

Hinweise für den Unterricht

Wozu ein Übungsprogramm Phonetik und Rechtschreibung?

Unsere ausländischen KursteilnehmerInnen wollen Rechtschreibung üben, aber welches Material ist geeignet? Das Rechtschreibmaterial für deutsche SchülerInnen ist für sie – vom Wortschatz und der Formulierung der Erklärungen einmal ganz abgesehen – nicht geeignet, denn der Klang der Wörter wird als bekannt vorausgesetzt. „Nach einem kurzen *u* kommt ein Doppelkonsonant.“ Solche Rechtschreibregeln helfen nicht, wenn die LernerInnen den Unterschied zwischen einem langen und einem kurzen *u* gar nicht hören können. Wir gehen davon aus, dass man nur das richtig schreiben und sprechen kann, was man auch richtig hören kann. Das Üben von Rechtschreibung setzt das Üben von Phonetik voraus.

Phonetik und Rechtschreibung sind zwei Bereiche des DaF-Unterrichts, die normalerweise getrennt voneinander behandelt werden, obwohl sie eng zusammenhängen. Hör- und Sprechübungen werden in den neueren Lehrwerken inzwischen angeboten, allerdings wird der Schritt von der Phonetik zur Rechtschreibung nicht gemacht. Und zum systematischen Üben gibt es meist zu wenig Material. Zudem muss das Regelwissen – wie wir aus eigener Erfahrung wissen – von den KursleiterInnen recht mühsam aus mehreren Büchern zusammengesucht werden. Auch die speziellen Phonetik-Bücher bieten keine Übungen zur Rechtschreibung. Und fast alle sind für den Unterricht in der Grundstufe zu schwierig.

Mit dem Übungsprogramm *hören – sprechen – richtig schreiben* wird Rechtschreibung auf der Basis von Phonetik geübt. In das Programm haben wir vielfältige Übungsformen und Lernaktivitäten aufgenommen: Hörübungen, Aussprachetipps, Zungenbrecher, Alltagsdialoge, Regeln selbst finden, Silbenrätsel, Partnerdiktate, Laufdiktate, Lückentests etc. So können beide Bereiche gezielt und abwechslungsreich trainiert werden.

Für wen ist das Übungsprogramm geeignet?

Ausspracheschwierigkeiten sind – im Gegensatz zu Grammatikproblemen – auf den verschiedenen Sprachniveaus häufig nicht so unterschiedlich. Deshalb können Sie das Buch in der Grund- und Mittelstufe einsetzen. Die Hör- und Sprechübungen sind problemlos für beide Zielgruppen geeignet. Auch die Erarbeitung von Regeln ist schon auf Grundstufenniveau möglich. Erklärungen und Übungen zu Ausnahmen und Besonderheiten sind anspruchsvoller, auch der Wortschatz einiger Diktate. Die Übungen werden im Verlauf eines Kapitels zunehmend schwieriger. Übungen für höhere Lernniveaus sind mit 🖐️ gekennzeichnet.

Bei einigen Lauten kann man davon ausgehen, dass sie immer geübt werden müssen, egal, welche Muttersprache die TeilnehmerInnen (TN) haben, z.B. lange und kurze Vokale und Umlaute. Sicher sind Ihnen auch einige Aussprache- und Rechtschreibprobleme aufgefallen, welche Ihre TN vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Ausgangssprachen haben. Die Kapitel sind so zusammengestellt, dass mehrere ähnliche Laute mit ihren spezifischen phonetischen Problemen bzw. Rechtschreibproblemen behandelt werden (z.B. Wörter mit *o*, *ö* und *e* oder Wörter mit *t*, *s*, *z* und *tz*). Sie müssen also das Buch nicht von vorne bis hinten durcharbeiten, Sie können gezielt die Probleme bearbeiten, die für Ihre Lerngruppe interessant sind.

Im Prinzip können sie einfach mit einem Kapitel anfangen. Ihre TN sollten allerdings wissen, was Konsonanten, Vokale, Umlaute, Diphtonge und Silben sind.

Aufbau der Kapitel

Der logische Aufbau ist *Hören – Sprechen – Lesen und sprechen* (Ausspracheregeln) – *Richtig schreiben* (Rechtschreibregeln).

Die Ausspracheregeln sind einfacher als die Rechtschreibregeln, z.B. muss man für die richtige Aussprache wissen, dass man einen Vokal vor einem Dehnungs-*h* lang ausspricht, für die richtige Schreibweise muss man auch noch wissen, wann man ein Dehnungs-*h* schreiben muss.

Sie müssen die Kapitel nicht von vorne bis hinten durcharbeiten. Es kann sinnvoll sein, von den Hörübungen direkt zu den Schreibübungen überzugehen und die Ausspracheübungen erst später anzuschließen. Denn viele TN sind an Rechtschreibübungen interessiert, aber den Ausspracheübungen gegenüber zunächst zurückhaltend. Es ist möglich, sich auf die Hör- und Sprechübungen oder auf die Hör- und Rechtschreibübungen zu beschränken. Es kann auch sinnvoll sein, mit dem Schreiben zu beginnen. Auf diese Weise merken die TN, dass man die Lautunterschiede hören und trainieren muss, um richtig schreiben zu können.

Hören

Alle *Hörübungen und Diktate auf der CD* können Sie anhand des Lösungsteils auch selbst sprechen. Das erleichtert es Ihnen, sich an das Lerntempo der Gruppe anzupassen. Manchmal ist es aber ganz gut für die TN, eine Stimme zu hören, an die sie nicht so gewöhnt sind.

Die *internationale Lautschrift* wird für die Laute angegeben, ist aber keine Voraussetzung für die Übungen. Die Lautschriftzeichen verdeutlichen, dass es sich z.B. bei langen und kurzen Vokalen oder beim *ch* (wie in *ich* oder wie in *ach*) um verschiedene Laute handelt. Zudem ist für die Arbeit mit dem Wörterbuch das Kennenlernen der Lautschrift sinnvoll. Sie wird nicht extra eingeübt, Seite 156-157 finden Sie eine Übersicht.

Das *Wortmaterial* der Hör- und Ausspracheübungen enthält auch Wörter, die für den Grundwortschatz nicht wichtig sind und die Sie Ihren TN vielleicht nicht erklären wollen. Einerseits müssen die TN auch nicht jedes Wort kennen, es kann sogar hilfreich sein, sich unmittelbar auf den Klang und das Hören zu konzentrieren. Gerade mit unbekanntem Wörtern lässt sich das genaue Hören besser trainieren. Andererseits verlangen die TN erfahrungsgemäß nach Worterklärungen und man kann die intensive Auseinandersetzung mit dem Klang und der Aussprache nutzen, das Vokabular zu erweitern. Zu den Hör- und Ausspracheübungen gibt es deshalb im Abschnitt „Richtig schreiben“ auch Wortschatzübungen (Buchstabensalat, Silbenrätsel), die man als Stillarbeit oder Hausaufgabe gut an die Hörübungen anschließen kann. Entscheiden Sie selbst mit Ihrem Kurs, wie viel Zeit Sie auf den Wortschatz verwenden möchten.

Die *Hörübungen* basieren auf Minimalpaaren. Dies ermöglicht es den TN, sich ganz auf einen bestimmten Lautunterschied zu konzentrieren. Die Übungen bauen in kleinen Schritten aufeinander auf: Zunächst müssen die TN die Laute diskriminieren („Sie hören zwei Wörter. Sind die Wörter gleich oder verschieden?“), dann in isolierten Wörtern („Welches Wort hören Sie?“ / „Hören Sie und markieren Sie ...“) und später bei den Lückendiktaten im Kontext identifizieren.

Sprechen

Hier soll den TN der *Zusammenhang zwischen Laut und Mund- bzw. Zungenposition* deutlich werden. Im Abschnitt „Aussprachetraining“ finden Sie Aussprachetipps, Zeichnungen und Übungen, die dazu dienen, dass die TN sich mit den Zeichnungen beschäftigen. Sie können sich als Kursleiter die Aussprachetipps selbst durchlesen und dann im Unterricht den TN demonstrieren, Sie können die Aussprachetipps aber auch im Kurs erarbeiten.

Die *Ausspracheregeln* orientieren sich an der Standardaussprache, wie sie etwa im Aussprache-Duden vertreten wird. Regional und individuell werden einzelne Laute anders realisiert, als es der Norm entspricht. Seien Sie nicht irritiert, wenn eine Regel nicht Ihrer eigenen Aussprache entspricht. Nehmen Sie es zum Anlass, mit Ihren Schülern regionale Eigenheiten zu thematisieren.

Die eigene Aussprache ist ein sehr persönliches Merkmal jedes Menschen, da lässt man sich nicht gerne korrigieren. Ihren TN geht es sicher ähnlich. Nicht alle sind bereit, ihre Aussprache korrigieren zu lassen. Und dass andere TN zuhören, macht die Situation nicht angenehmer. Voraussetzung für Ausspracheübungen ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen KursleiterInnen und TeilnehmerInnen innerhalb der Gruppe.

Ein Aussprachetipp kann zu einem schnellen Erfolg führen. Seien Sie aber nicht frustriert, wenn eine Aussprachekorrektur nicht sofort zu einer Verbesserung führt. Oft muss man sich auf langsame Sensibilisierungsprozesse einlassen, auf eine Verfeinerung der Wahrnehmung und der Bewegungen von Lippen und Zunge. Dazu braucht es Zeit, Motivation und eine entspannte und konzentrierte Haltung. Aber wenn man sich darauf einlässt, ist es gerade dieser Prozess der Verfeinerung, der beim Hör- und Aussprachetraining Spaß macht.

Dass die Ausspracheübung („Können Sie die Wörter gut aussprechen?“) als Partnerübung konzipiert ist, hat den Vorteil, dass sie im Gegensatz zu CD-Aufnahmen beliebig oft wiederholbar ist. Bei dieser Übung müssen sich die TN darüber verständigen, inwiefern Ausspracheprobleme des einen oder Hörprobleme des anderen Partners zu Missverständnissen führen. Dabei kann es durchaus zu Streitereien zwischen TN kommen! Indem Sie dieses Problem vorher ansprechen, haben Sie es aber wahrscheinlich auch schon weitgehend aus dem Weg geräumt. Fordern Sie Ihre TN auf, sich bei Unklarheiten an Sie zu wenden. Denkbar ist andererseits, dass die Partner sich relativ schnell einigen und dabei Ungenauigkeiten großzügig übergehen. Denn oft werden die Wörter nicht völlig falsch, aber ungenau gesprochen: z.B. kann ein langes e von Partner B richtig erkannt werden, wenn Partner A es deutlich lang gesprochen hat, auch wenn er es zu tief Richtung ä oder zu hoch Richtung i gesprochen hat. Achten Sie auf diese Fehler.

Lesen und sprechen

Bisher haben die TN nachgesprochen, was sie gehört haben. In diesem Abschnitt wird deutlich, dass es bestimmte Regeln gibt, mit denen man vom Schriftbild auf die Aussprache schließen kann. In Anfängerkursen kann man sich mit den Ausspracheregeln als Grundlage für die Rechtschreibregeln zunächst begnügen.

Die TN sollen versuchen, Regeln induktiv anhand des Wortmaterials selbst zu erkennen („Finden Sie die Regel selbst“). Das ist am Anfang oft ungewohnt und langwierig. Aber Lerntheorien gehen da-

von aus, dass selbst gefundene Regeln besser behalten werden. Entdeckendes Lernen beinhaltet folgende Schritte: Sammeln, ordnen, systematisieren („SOS“) und Regeln formulieren. Die vorangegangenen Übungen bieten dafür genügend Material.

Kleine Dialoge sind eine Abwechslung und Erweiterung zu Nachsprechübungen. Auf der CD gibt es zu den Dialogen Beispiele, die Ihre TN animieren sollen, die Dialoge zu sprechen. Statt nur direkt abzulesen, sollten die TN die Sätze auch auswendig sprechen (☛ „Lesen und auswendig sprechen“ im Abschnitt „Übungsformen“, S. 159).

Richtig schreiben

In diesem Abschnitt erlernen die TeilnehmerInnen die wichtigsten Regeln, um vom Gehörten auf die richtige Schreibweise eines Wortes zu schließen. Diese Regeln sind komplexer als die Ausspracheregeln und sie werden zunehmend komplizierter. Aber dabei nimmt die Anzahl der Ausnahmen ab, denn mit komplexeren Regeln können die TN mehr Wortmaterial systematisch einordnen. Man kann beim Lernen die Regeln mit einem Netz vergleichen: Mit einem einfachen, groben Netz kann man die großen Fische fangen, aber es entgeht einem noch viel. Je feiner die Maschen, desto mehr Fische. Wir sind der Meinung, dass es sinnvoll ist, zumindest einige Grundregeln zu lernen (z.B. nach kurzem Vokal kommt häufig ein Doppelkonsonant).

Die Regeln werden in bestimmten Kapiteln (z.B. „Lange und kurze Vokale“) selbst erarbeitet. Dadurch bleiben sie besser im Gedächtnis. In anderen Kapiteln werden die Regeln in kürzerer Form wiederholt und geübt. Dass es bei einigen Kapiteln zu Überschneidungen und Wiederholungen kommt, ist nicht zu vermeiden, aber zur Festigung der Regeln ja auch sinnvoll. Im Kapitel „Regeln“ können Sie alle Regeln (getrennt nach Aussprache und Rechtschreibung) und die wichtigsten Besonderheiten und Ausnahmen nachschlagen. Die in unserem Buch zusammengestellten Regeln können letztlich nicht vollständig sein, sondern stellen aus Gründen der Übersichtlichkeit einen Kompromiss dar.

Die Alternative zum Regellernen ist das Lernen von Einzelwörtern. Aber auch die genaue Wahrnehmung der Schreibweise, das Lernen und Behalten von Einzelwörtern will geübt sein. In unserem Buch bieten wir für beide Möglichkeiten Übungsformen an: Einerseits werden die Regeln erarbeitet und eingeübt, andererseits üben wir das Behalten von Wörtern in verschiedenen Übungen (Laufdiktat, Wörter einsetzen, Silbenrätsel, Buchstabensalat, Kim-Spiel). Überlegen Sie sich, welche Methode für Ihren Kurs geeigneter ist und wie viele bzw. welche Rechtschreibregeln Sie Ihrem Kurs beibringen wollen.

Die Lückendiktate auf der CD sind für viele TN zu Beginn wahrscheinlich zu schnell. Manche TN schreiben sehr langsam und wollen alles mehrfach wiederholt haben. Dann ist es besser, wenn Sie die Diktate anhand der Lösungen selbst diktieren. Es kann dann aber durchaus ein Lernziel sein, die TN darauf zu trainieren, dem Diktattempo der CD zu folgen.